

Der Wirtschaft geht es gut

Arbeitgeberverband: Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt entspannt

■ Von Christian Busse

Lübbecke (WB). Die Euro-Krise hat bisher keine Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft gehabt. Das ist das Ergebnis einer Konjunkturumfrage des Arbeitgeberverbandes im Mühlenkreis. 40 Prozent aller befragten Unternehmen schätzten ihre wirtschaftliche Situation als »gut« ein.

Nur neun Prozent aller befragten Unternehmen gaben dagegen an, dass ihre wirtschaftliche Lage »schlecht« sei. Das ist der niedrigste Wert seit drei Jahren. 2011 waren es noch 13 und 2009 sogar 18 Prozent, die ihre Situation als negativ einschätzten. »Das ist ein sehr, sehr positives Zeichen«, kommentiert der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes im Mühlenkreis, Christoph Barre.

Im Jahr 2012 erwarten 13 Prozent der Unternehmen eine bessere Entwicklung als im Vorjahr. Der mit 67 Prozent weitaus größte Teil der Unternehmer erwartet, dass sich Entwicklung stabil bleibt. Nur ein Fünftel erwartet eine Verschlechterung. »Man sieht, dass die heimischen Unternehmer bedingt positiv in die Zukunft schauen«, sagt Barre. Als die größten Risiken bezeichnet Barre die Euro-Krise, die hohen Rohstoffpreise und hohen Personalkosten. Vorstandsmitglied und Sparkassenchef Wolfgang Kirschbaum sieht in der derzeitigen Euro-Krise als eine noch größere Gefahr als in der Bankenkrise 2008. »Aber es verhalten sich alle – Unternehmer, Verbraucher und Staaten – sehr viel ruhiger und besonnener als 2008. Die Krise hat ihren Schrecken verloren«, sagt Kirschbaum. Wie große die Gefahr der Krise wirklich ist, kann auch der Sparkassenchef nicht einschätzen: »Es gibt Experten, die sagen, der Höhepunkt ist überschritten, andere sagen, das dicke Ende kommt erst noch. Es herrscht in der Finanzwirtschaft eine große Unsicherheit – auch unter den Experten.«

Dass die Realwirtschaft sich derzeit wenig von den Unruhen auf den Kapitalmärkten beeindruckt lässt, kann man auch auf dem Arbeitsmarkt beobachten. Laut Arbeitgeberverband wird sich die Beschäftigung auf »hohem Niveau« einpendeln. Dies sei nach



Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes im Mühlenkreis, Christoph Barre, sieht die Realwirtschaft auf einem guten Weg.

Angaben von Christoph Barre auf »sehr flexible Arbeitszeitmodelle« zurückzuführen. Sven Hohorst, Wago-Geschäftsführer, geht davon aus, dass in Zukunft die Auf- und Abbewegung beim Arbeitsaufkommen noch größer wird. »Es wird Zeiten geben mit extrem viel Arbeit und Zeiten, in denen wenig zu tun ist. Wer darauf am besten reagieren kann, wird die Nase vorn haben«, sagt Hohorst.

Auch auf dem Ausbildungsmarkt zeigt sich die starke Konjunktur. Fast ein Drittel der Unternehmen

haben die Zahl der Plätze erhöht. Einige Unternehmen haben bereits Probleme, geeignete Bewerber zu finden. Sparkassenchef Wolfgang Kirschbaum ist sich sicher, dass die Schwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt der Vergangenheit angehören: »Der Fachkräftemangel und die Demographie werden dazu führen, dass es für die Unternehmen überlebenswichtig ist, rechtzeitig die eigenen Leute auszubilden. Die meisten Unternehmen haben das bereits verstanden«, sagt Kirschbaum.